

1. Einleitung

Welches sind die Determinanten für die Verbreitung des Internets in der älteren Bevölkerung?

Die Entwicklung der Zuwachsraten der Internetnutzung in der Schweizer Bevölkerung deuten darauf hin, dass diese neue Basistechnologie allmählich an eine Sättigungsgrenze stösst. Es zeichnet sich dabei aber ab, dass die Generation der heutigen Rentner mehrheitlich dem Internet fernbleibt – gleichzeitig aber nutzt eine Minderheit der Senioren das neue Informations- und Kommunikationsmedium ähnlich rege und erfolgreich wie die jüngere Bevölkerung. Die Frage stellt sich, welche sozialen Merkmale als Determinanten für die Nutzung des Internets im Alter herangezogen werden können, um diese Diskrepanzen zu erklären.

Bereits heute sind Personen ohne Zugriff auf E-Mail und WWW in vielfältiger Weise benachteiligt, und diese Ungleichheit dürfte sich in den nächsten zehn Jahren verschärfen.¹ Angesichts der Relevanz und Aktualität des Themas soll hiermit ein Beitrag geleistet werden, die Charakteristika und Ursachen der digitalen Kluft herauszuarbeiten.

Die etablierten Determinanten von Ungleichheit – Geschlecht, Bildungsniveau und Einkommen – scheinen sich auch im Kontext der Internetdiffusion zu bestätigen (Doh 2006: 47, Bundesamt für Kommunikation 2007: 7). Die tiefen Internet-Adoptionsraten der älteren Bevölkerung jedoch können damit aber nur zum Teil erklärt werden; vorab über die Bildung (TNS Infratest 2007: 74), zumal es um die finanzielle Lage der Rentner in der Schweiz vergleichsweise gut bestellt ist (Wanner u. Gabadinho 2008: 61). Die vorliegende Forschungsarbeit soll einen Beitrag leisten, diese Erklärungslücke zu schliessen und die bestehenden Befunde im nationalen Kontext zu erhärten.

1.1. Gliederung der Arbeit

Die vorliegende Arbeit ist wie folgt aufgebaut: Im Anschluss an diese Einleitung werden in Kapitel 2 und 3 das thematische Konzept erläutert und zentrale Begriffe und Theorien ausgeführt. In Kapitel 4 wird der aktuelle Forschungsstand zu den Determinanten der Internetnutzung präsentiert, und auf Basis dieser Befunde konkrete Hypothesen in Bezug auf die ältere Bevölkerung formuliert.

¹ Die Stichworte hierzu lauten: Zugang zu Information, E-Government, politische Meinungsbildung und Partizipation, Bezug von onlinevermittelten Dienstleistungen

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wird ein bereits erhobener Datensatz, der in Kapitel 5 vorgestellt wird, einer Sekundäranalyse unterzogen. Ebenda erfolgt auch die Operationalisierung der notwendigen Variablen, wie auch eine vorgängige bivariate Prüfung jener Zusammenhänge, die zuvor postuliert wurden.

Da die eigentliche Auswertung unter Kontrolle sämtlicher beteiligten Variablen durchgeführt wird, werden in Kapitel 6 die zu verwendenden multivariaten Analyseverfahren vorgestellt und die Interpretation ihrer Ergebnisse thematisiert. In Kapitel 7 folgt die Präsentation der empirischen Befunde dieser Arbeit, die aus einer Reihe von binärlogistischen und ordinalen Regressionen hervorgehen.

An letzter Stelle, in Kapitel 8, befinden sich die Schlussfolgerungen und der Ausblick.